Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 51

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für Solche, welche fich über unfer gefammtes gewerbliches Leben ein überfichtliches Bild verschaffen wollen, fowie zur Anschaffung in die Bibliotheten von Sefundarschulen und ahnlichen Unftalten.

Die Brochure, betitelt: "Die Bahl eines gewerblichen Berufes", fann in Bartien von mindesteus 10 Exemplaren zum Preise von 50 Cts., einzeln zu 70 Cts. bezogen werben bei bem Berfaffer: G. Sug, Lehrer in Binterthur. Bir empfehlen biefelbe Ihrer wohlwollenden Beachtung und

Beiterverbreitung und zeichnen Burich, den 12. Marz 1887. Hochachtungsvollst

Der leitenbe Ausschuß bes schweiz. Gewerbevereins. Thalweil, ben 12. Marg 1887.

Der Borstand des Handwerks- und Gewerbevereins des Kantons Zürich.

Areisichreiben Dr. 72

an die Sektionen des schweizerischen Bewerbevereins.

Werthe Bereinsgenoffen! Der Handwerkers und Gewerbeverein Murgthal (Kanton Thurgau) ift ohne Einsprache als Sektion unseres Berbandes aufgenommen worden und heißen wir ihn bestens willtommen.

Am 26. Februar hat der Handwerkerverein Altdoorf einstimmig beschloffen, sich unserem Berbande anzuschsließen. Der Berein zählt 3. 3. 20 Mitglieder und hofft zuversichtlich auf baldige Bermehrung.

Wir eröffnen die statutarische vierwöchentliche Ginspruchs= frist und freuen uns aufrichtig, daß unfer Berein auch in der Urschweiz weitern Boben gefaßt hat.

Un bie Gettionen und bezüglichen Berichterstatter haben wir letter Tage eine Angahl Exemplare unferer "Borfchläge an das ichweizerische Bollbepartement betreffend Revision des schweizer. Bolltarifs" versandt und erwarten, daß dieser aussührliche Bericht freundliche Aufnahme und geeignete Berwerthung finden möge.

Sektionen, welche mit ihren Jahresberichten im Rudftande find, muffen wir nochmals um rafchefte Ginfendung bitten, da fonst dieselben im Jahresberichte nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Mit freundeidgenöffifchem Gruß Burich, den 17. Marg 1887.

Für ben leitenden Ausschuß: Der Bräsident: Dr. J. Stößel. Der Sekretär: Werner Krebs.

Derschiedenes.

Bolltarif. Der Bentralvorftand bes ichweizerifchen Bewerbevereins hat dem Zoll-Departement in einer umfangreichen gedruckten Eingabe Zollerhöhungen für zirka 70 Tarifpositionen vorgeschlagen. Diese Borschläge berühren mehr oder weniger salle Zweige der schweizerischen Erwerdsthätigkeit. So erstrecken sich die Aussihrungen und Borschläge der Brochnierischen Erwerdschläge der Brochnierischen Erwerdschläge der Brochnierischen und Borschläge der Brochnierischen und Borschläge der Brochnierischen Erwerdschläge der Brochnierischen und Borschläge der Brochnierischen und nicht nur auf die Erzeugniffe bes Sandwerts und der fogenannten Kleinindustrie, sondern u. A. auch auf Bieh, Mehl, Lofomotiven, Farben, Glas, auf die gesammte Wollemindustrie und Strumpswirkerei, auf die Baumwollzwirnerei, Elastiquesabrifation und andere Gebiete der Fabrifindustrie oder der Landwirthschaft, beren Intereffen fonft durch den schweizerischen Sandels= und Induftrieverein und die landwirthichaftl. Bereine vertreten werden. Die vorgeschlagenen Taxen will der Zentral-vorstand ihrem Zwecke nach mehr als Kampfzölle denn als Schutzölle aufgefaßt wissen. — Die Denkschrift gibt ein er-freuliches Bild von der Thätigkeit des ständigen Sekretariats bes schweizerischen Gewerbevereins und follte großen Abfat unter der ichweizerischen Meisterschaft finden; fie ift zum Breife

von Fr. 2 von S. Sohr in Zürich zu beziehen.
Schnitzschule Meiringen. Dem Direttor der Schnitzschule in Meiringen, herrn Roggero aus Italien, ist aus feinem frühern Birkungstreife ein fehr ehrender Auftrag zu Theil geworben, — nämlich die Ausschmudung eines kleinen Saales mit gefchnitten Solgfriesen in Gidenholg, im Style bes 15. Jahr-hunderts. Es ift dies eine schöne Arbeit und es können damit bie beffern Böglinge ber Schnitschule prattifch in biese Styl-periobe (Spathgothit) eingeführt und zugleich auf langere Zeit beschäftigt und nach Leiftung bezahlt werben.

Wellenlager aus Ratenftein. Immer und trot aller Neuerungen hat fich für Bafferrader das uralte Bellenlager aus Ratenftein behauptet und feine Borzuge find durch fein anderes Material zu erfeten. Ratenstein ift ein bituminöser, sehr bichter und harter, b. h. zähharter Kalkstein, welcher beim Bearbeiten und schon beim Reiben, am meisten bei ber Behandlung mit Sauren, einen starken Geruch von sich gibt, deshalb auch Stinkstein, Stinkkalt und Saustein genannt. Die Ueber-mengung des Minerals mit Kohlenwasserstoff-Verbindungen, das Bitumen des Steines, bringt ben Bortheil mit fich, daß das Zapfenlager fehr wenig Schmiere erfordert. Das bekannteste Borkommen dieses Stinkkalks ist bei Tettenborn am Harz, von wo fich alle Lieferanten diefer Wellenlager ober Bapfenfteine

Eglinger Tenfterjaloufien. Unter diefem Mamen bringt die Firma Baner u. Leibfried, württembergifche Holzwaaren-Manufaktur in Eflingen, Fensterläden in den Sandel, welche sich sowohl für Gefchäfts- als Wohnlokalitäten eignen und fich wefentlich von den bisher üblichen Fenfterjaloufien unterschieden. Die Stäbe find nicht mehr auf Leinwand geleimt, sondern mit Riemen durchzogen und mit denselben verschraubt. Die Riemen find vor dem Eindringen des Regens geschützt, wodurch die Dauerhaftigkeit außerordentlich erhöht wird. Der Laden ift mit Ausnahme bes das Fenfterfreuz bedeckenden Theils mit schrägen Lichteinschnitten versehen, die Licht und Luft, aber feine Sonnenstrahlen durchlaffen. Die Handhabung ift eine fehr leichte, der Laden ift verschliegbar und mit einer Sand bequem vor das Fenfter hinauszustellen. Jedes läftige Geräusch bei fturmischem Wetter ift vermieden. Beim Aufziehen verschwindet ber Laben vollftändig oberhalb des Fenfters im Rollfaften und läßt das Fenfter volltoninen frei. Durch diefe Eigenfchaften vereinigt der Laden die Vorzüge der Stadvorhänge und Sichersheitsläden mit großer Gefälligkeit des Aussehens. Zu bemerken ist, daß für den übrigens sehr kleinen Rollkastenraum der Platim Rohban oberhalb des Fenstersturzes ausgespart werden muß.

für die Werkstätte.

Gine wie Celluloid harte und glanzende, aber fenerfichere Substanz

wird in folgender Beife erhalten: Bu einer Löfung von zwei" hundert Theile Cafern in 50 Theilen Salmiakgeist und 400 Th. Wasser werden zugesetzt 240 Th. Aestalt, 150 Th. essignare Thonerde, 50 Theile Alaun, 1200 Th. Kalksulfat und als letzte Beimischung 100 Theile Del. Wenn die Masse nach tüchtigem Durchtneten gang gleichmäßig ift, passirt fie burch Balgen, um Blätter von gewünschter Starke zu bilden, bie bann getrochnet und in heiße metallene Formen gepreßt ober auch gepulvert in Formen gefüllt und einem starken Drucke ausgesetzt werden. Die geformten Gegenstände werden in ein Bad getaucht aus hundert Theile Wasser und 10 Theile Phosphorsaure, getrocknet, politt und mit Schellad ladirt.

Behandlung von Meißeln.

Benn man falte Meißel oder irgend welche andere Stahlartifel temperiren will, fo erhitze man fie zu einer fehr matten Rothgluht und reibe mit einem Stud harter Seife ein, worauf nian das Sigen beendet und in klaren, fühlem Waffer hartet. Die Pottasche der Seife verhindert, daß sich der Sauerstoff der Luft mit dem Stahle verbindet und Rost oder schwarzes Eisenoryd daran bilbet. Der so behandelte Artikel wird deshalb nicht erst das Poliren nöthig haben, um seine Farbe zu erkennen. Dies wird nan besonders zu schäten wissen, wenn man Bohrer, Stempel oder verschiedene komplere Formen temperirt, welche sich nicht leicht polieren lassen. Nie aber stauche man einen kalten Meißel; denn der Stahl wird dann sicher verdorben. Man nehme nur einmal ein Beifpiel an bem Stroh. Aus einem Bundel geraden reinen Strohs laffen fich die Salme einzeln oder mehrere zusammen fo leicht herausziehen, daß fie glatt und gerade bleiben und man aus ihnen ganz gute Bänder machen und als folche gebrauchen kann. Würde man aber diefelben eine Strecke weit aus dem Bündel ziehen, aber nicht ganz, fo wurden, wenn man fie gurud in den Bundel mit Bewalt ichieben wollte, die Salme brechen und verwirren, daß man fie gu feinen

Bandern mehr verwenden fonnte. Gerade fo verhalt es fich mit bem Stahl. Sat man einen gebrochenen Meißel zu fcharfen, fo ziehe man ihn aus und haue ihn ab, nie aber frauche man ihn. Denn badurch wird man feine Fasern gerade fo zusammen-wirfen, wie es in gedachter Beife beim Stroh geschieht. Zu harter Arbeit soll man Meißel kurz machen, denn dann verspflanzen sie die Kraft eines Schlages viel besser. Je härter das zu bearbeitende Metall ift, desto schneller sollen auch die Schläge auf den Meißel solgen. Gußeisen läßt sich besser mit einem turgen Stahlmeißel und leichtem Sammer bearbeiten, als wenn ber Schlag auf einen langen Meißel mit einem hölzernen Schlegel geschehe. Denn in dem einen Falle wirkt ber Schlag fofort, in dem andern braucht er erft Beit, bis er mitgetheilt ift.

Berfilberung auf faltem Wege. Bon R. Ranfer.

Man bereitet fich eine Löfung von 1 Klgr. zweifach schwefsligsaurem Natron in 1 Liter bestillirtem Wasser, hierzu fügt man eine Lösung von 60 Gramm falpeterfaurem Silber in 200 com Wasser. Die umgerührte Mischung ist zum Ge-200 com Baffer. Die umgerührte Mifchung ift gum Ge-brauche fertig. Man taucht die zu diefem Behufe forgfältig gereinigten Gegenstände furze Zeit in die Löfung; nachdem fie fich mit Silber überzogen haben, entfernt man fie aus derfelben, fpult fie reichlich zuerft mit Baffer, dem man etwas Goda gu= gefett hatte, bann mit reinem Baffer ab und trodnet fie, wenn gejegt hatte, dann nut keinem Walser ab und trochiet ste, wenn thunlich, mit Sägespänen. Diese Bersilberung eignet sich für Eisen, Stahl, Messing, Bronze und Kupfer. Zu bemerken ist noch, daß man sich zwecknäßig nicht zu viel Lösung auf einmal bereitet und daß sie an einem dunklen Orte ausbewahrt werden muß. Bon Zeit zu Zeit mussen in der Lösung entstandene Ausscheidungen durch Filtriren entsernt werden.

Behn Gedenffprüche für Lehrjungen und Gefellen.

1. Stehe des Morgens früh genug auf, damit Du ben Unwillen des Meisters nicht schon hervorrufft, ehe noch die Urbeit begonnen.

2. Romme mit freundlichem Beficht, gut gewaschenem und gebürftetem Ropf und blanken Schuhen in die Bertftatt, damit ber Blid bes Meifters mit Wohlgefallen auf Dir ruht.

3. Gei gegen Jedermann gefällig, besonders aber gegen Solche, die alter find als Du.

4. Trink nüchtern nur beileibe keinen Schnaps, er raubt Dir ben Appetit und macht Dich boppelt seben.

5. Behe mit Freuden an die Arbeit, dann wird fie Dir noch einmal fo leicht erscheinen.

6. JB Dich fatt, aber friß nicht.
7. Bedenke, daß ein jegliches Handwerk schön ist und etwas einbringt, wenn es ordentlich verstanden und geführt wird; des-

halb suche soviel wie möglich zu lernen, so lange Du jung bist.

8. Gewöhne Dich früh an Ordnung, daß es an Deinem Plat in der Werkstatt aufgeräumt aussieht und Du Dein Werksen Du es brauchst.

9. Liebe die Wahrheit und übe ftrenge Redlichkeit. 10. Wenn Du aber des Abends zu Deiner Erholung beim Glafe Bier siteft, fo überschreite ein gewiffes Dag nicht, damit Dir nicht Worte entfallen, die Du den andern Tag gu bereuen haft; lege Dich vielmehr bei Zeiten auf's Dhr, damit Du am nächsten Tage neue Rraft zu neuem Arbeiten haft. ("Wertstatt".)

Sprechsaal.

Frage? Liegt es nicht im Intereffe unferes Gewerbes, bag fich bie fammtlichen Schreinermeifter bes Kantons St. Gallen zur Gründung eines "kanton. Schreinermeister-Vereins" zusammenthun? Und würde wohl die Direktion der B. S. B. diesen Zweck durch Ausgabe besonderer Billete mit reduzirtem Preis fördern? Es läge das im Intereffe ber Bahnrendite und wurde wohl nur auf diefe Beife möglich sein, in unserm geographisch so unglücklich zusammen-gesetzten Kanton die Meister aus allen Landestheilen zu einem Bereine für die Dauer zusammen zu bringen. M.

Bücherschau.

"Neueste Erfindungen und Erfahrungen" auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft etc. (A. Hartlebens Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko
4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. Einzelne Hefte für 36 Kr. = 60 Pf.
in Briefmarken. Von dieser gediegenen gewerblich-technischen
Zeitschrift erschien soeben das vierte Heft ihres XIV. Jahrganges, das wie gewöhnlich einen Reichthum an nützlichen und wichtigen Belehrungen jeder Art für Gewerbetreibende und Techniker enthält. Aus dem reichen Inhalt heben wir folgende Originalarbeiten hervor, die dem Fachmann viele werthvolle Neuerungen bieten:

Neue praktische Fabrikations-Methoden. — Die Lokomotive der Zukunft. — Praktische Fortschritte in der Abfall-Industrie. Neue Patent-Stopf büchsenpackungen mit elastischem Kork-Neuerungen in der Kellerwirthschaft. - Für das praktische Gewerbsleben. — Schutzgeländer für maschinelle Anlagen, Gruben etc. — Neues feuerfestes Baumaterial. — Vortheilhafte Arbeitsnotizen. — Neuerungen in Holzbearbeitungsmaschinen. — Beiträge zur Praxis der Uhrmacherei. — Praktische Erfahrungen in der Behandlung von Steindruck-Maschinen-walzen. — Praktische mathematisch-physikalische Fortschritte. — Neue Batterie für elektrisches Licht. — Neues elektrisches Boot. — Praktische Verbesserung von Nähmaschinen. — Praktische Fortschritte in der Leder-Fabrikation. — Neues Verfahren zur Herstellung künstlicher Seide. — Chemisch-technische Fortschritte. — Bezugsquellen. — Neue Errungenschaften auf dem Gebiete der Chemie. — Bestimmung von Getreidemehl in Chocolade. — Neue Farbenreaktionen der Stärke und der Gummiarten. — Vertreibung der weissen Rosenschildlaus. — Fortschritte in der Vervollkommnung von Vel cipeden. — Pflanzen und Giessen der Gemüsepflanzen. — Mattolein oder Mattlack. — Papier-Etiquetten auf Zinn oder Eisen. — Neuer Backtische Erfahrungen in der Behandlung von Steindruck-Maschinenlack. — Papier-Etiquetten auf Zinn oder Eisen. — Neuer Backofenkitt. — Kleinere Mi theilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Eingegangene Bücher und Brochuren. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Be-

antwortungen. — Briefkasten.

Eine geschickt redigirte Uebersicht der neuesten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit lässt die Zeitschrift für Jedermann lehrreich und anregend erscheinen und machen wir besonders Freunde der technischen Gewerbe und machen wir besonders Freunde der teenmischen Geweise auf die werthvolle Lektüre aufmerksam. Die Redaktion ver-mittelt auch in geschicktester Weise den Verkehr ihrer zahl-reichen Leser durch einen in jedem Falle Auskunft gebenden Fragekasten, durch Besprechung neuer Patente, literarischer Erscheinungen etc. Zahlreiche Illustrationen bilden eine Haupt-zies den in jeden Hinsight vortrefflichen Zeitschrifft, welche wir zier der in jeder Hinsicht vortrefflichen Zeitschrift, welche wir hiedurch nur erneut Jedermann zum Abonnement des XIV. Jahrganges bestens empfehlen können.

Jahrganges bestens empfehlen können.

Detaillirbuch für Holzindustrie. Für Tischler, Bildhauer, Drechsler und Architekten. Herausgegeben von M. Gräf. Heft 1 mit 4 Tafeln. Verlag von Wilh. Knapp, Halle a. S. 1887. Preis pro Heft: 1 Mk. 50 Pfg.

Dieses Werk erscheint in 15—18 Heften je zu 4 Tafeln mit Text. Es bringt die Details von Zimmereinrichtungen, zusammengestellt nach der Möglichkeit ihrer Verwendung bei den verschiedensten Möheln. Die Zeichnungen sind nach genauen verschiedensten Möbeln. Die Zeichnungen sind nach genauen Grössenverhältnissen gegeben und es ist denselben ein Mass-stab beigefügt. Der jedem Heft beigegebene Text wird das Verständniss erleichtern. Durch die grosse Anzahl der ge-botenen Motive wird es jedem Fachmanne leicht werden, selbst zu entwerfen und zusammenzustellen. Auch dieses Werk verdient die grösste Beachtung aller Fachmänner; es bietet einen reichen Schatz von geschmackvollen und gut zu verwerthenden Ideen. Wir empfehlen dieses Werk zu recht fleissiger Benutzung und eingehendster Verwendung. Die Tafeln sind sehr instruktiv und mit grosser Sorgfalt ausgeführt.

Submissions-Unzeiger.

Die Erd., Maurer: und Steinsgauerarbeiten (Sanbstein und Hartstein) für das Post u. Telegraphengebäude in Interlaten werden hiemit zur Konfurrenz ausgeschrieben. Mäne, Borausmaß und Bedingungen sind im Bureau der eidgen. Bauauf-sicht in Thun und bei der unterzeichneten Sielle zur Einsicht ausgesegt. Uebernahmsosferten sind bis und mit dem 31. März nächstein versiegest und unter der Ausschrift, "Angebot für Vostbaute Interlaten" dem schweiz. Departement des Innern, Abtheilung Bauweien, franto einzureichen. Bern, den 19. März 1887.

Bür den Bahnhof Zürich, bezw. die Statton Wollishofen ift die Lieferung und Aniftedlung von 2 Drehicheiben von 12,0 Meter bezw. 5,5 Meter Durchmeiser zu vergeben.